



Mit einem 50 Jahren alten Deutz-Traktor und Ewald Stumpe am Steuer ging es auf das Feld in Müssingen zur Gersternte wie in früheren Zeiten.

## Kornernte mit einem großen Schuss Nostalgie

Heimatverein mit Traktor und Schneidmaschine in Aktion

-thl- Everswinkel. Eine ganz besondere Kornernte hat der Heimatverein Everswinkel zusammen mit Heinrich Offers in Müssingen durchgeführt: Mit einem betagten Traktor der Marke Deutz, Baujahr 1949, und einer nicht minder betagten Schneidmaschine wurde auf einem Feld die Gerste geschnitten. Kein hochtechnisierter Mährescher, sondern landwirtschaftliche Arbeit wie anno dazumal. Und die hatte auch ihren speziellen Hintergrund.

Auf einem kleinen Feldstück, auf dem im Frühjahr das Wintergetreide ertrunken ist, war vom Heimatverein Gerste gesät worden. Die Idee, das Korn so zu schneiden, kam jedoch erst später. Dr. Erich Hohenberger hatte den Einfall, die Gerste „am Halm“ an seine Pferde zu verfüttern. Nach einem kurzen Gespräch mit Ewald Stumpe, dem Vorsitzenden des Heimatvereins, wurde diese Idee jetzt in die Tat umgesetzt.

Anfangs war das Kornschneiden noch mit der Sense geplant, doch schon nach den ersten Quadratmetern war



Ein Bild mit Nostalgie-Charakter: Getreidebündel, wie sie bei heutigen Erntetechniken gar nicht mehr zu sehen sind.

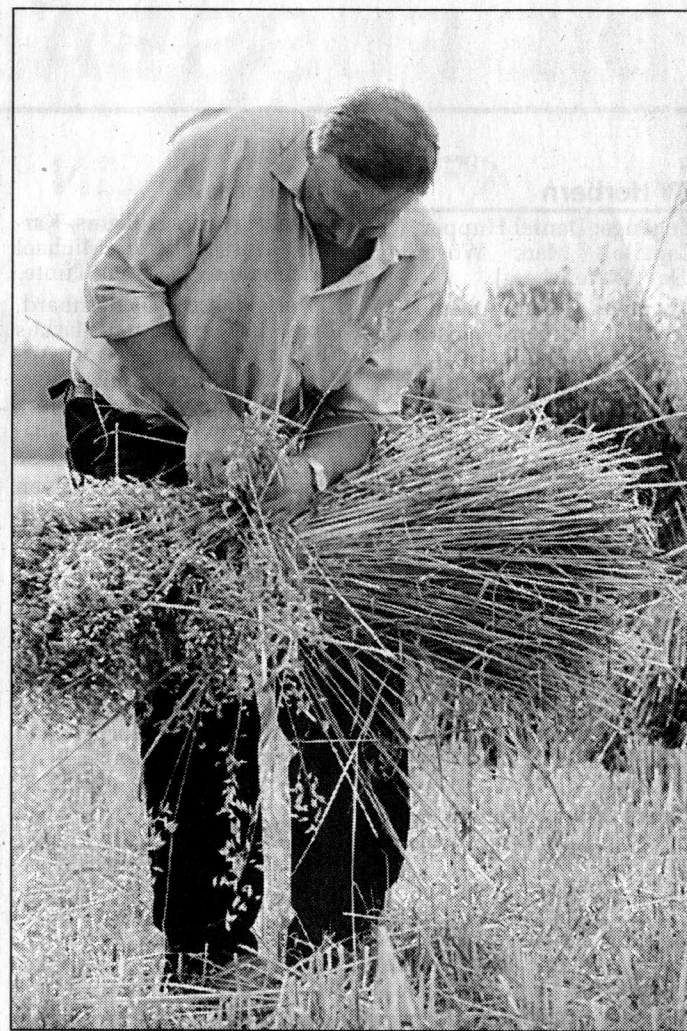
Fotos: Lüdemann

man über die Schneidmaschine froh. Die Sommerhitze forderte ihren Tribut.

Auf dem Feld legt die Schneidmaschine in Abständen

von mehreren Metern Ährenbündel ab. Die weiteren Helfer der Ernte sind mit dem Zusammenbinden der Ähren beschäftigt. Mit drei Männern

wird die Maschine bedient: ein Traktorfahrer, einer am Schneidwerk, und der dritte Mann ist mit dem sauberen Ablegen der Ährenbündel be-



Auch das Binden der Ähren will gelernt sein – wer den Griff nicht kennt, dem kippt das Kunstwerk wieder um.

schäftigt.

Viele der Helfer kannten diese Art der Ernte noch aus ihrer Kindheit. „Bei Feldern von mehreren Morgen Größe waren bis zu 50 Helfer mit dem Binden der Bündel beschäftigt. Da hat man den ganzen Tag zu tun gehabt“, berichtete Ewald Stumpe über die schweißtreibende Arbeit. Die Bündel wurden sorgfältig aufgerichtet, eine große Kunst ist neben dem Binden auch das Aneinanderstellen der Bündel: In einer Reihe werden jeweils zwei Bündel gegeneinandergestellt – wer den Trick nicht heraus hat, dem kippt das Getreide-Kunstwerk wieder um.

Ein Teil der Ernte wird der Heimatverein mit einem Dreschkasten aus dem Jahr 1925 weiterverarbeiten. Danach wird dieser zum Museumsstück des Heimatvereins. Vom Hof Richter-Loermann wurde das Schmuckstück dem Heimatverein übergeben, der nun über das fünfte Exemplar in seiner bemerkenswerten Sammlung historischer landwirtschaftlicher Geräte verfügt.